



Dr. Guido Westerwelle, MdB

Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion

Bundestagsvizepräsident der FDP

Rede von Dr. Guido Westerwelle

zur Regierungserklärung der Bundeskanzlerin zu den Maßnahmen der Bundesregierung zur Stärkung von Wachstum und Beschäftigung

Rede im Deutschen Bundestag am 14. Januar 2009

(Stenographisches Protokoll)

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das ist in der Tat eine ganz außergewöhnliche Sitzung des Deutschen Bundestages und ein außergewöhnlicher Tag, schon deshalb, weil wir Deutsche noch sehr lange an dem abzahlen werden, was heute von der Regierung vorgeschlagen wird und durchgesetzt werden soll. Die wenigsten, die hier sitzen, werden den Zeitpunkt erleben, an dem zurückgezahlt ist, was Sie heute beschließen.

(Beifall bei der FDP - Widerspruch bei der SPD und der CDU/CSU)

In Wahrheit ist das nicht das größte Konjunkturpaket in der Geschichte unseres Landes. Es ist bisher nichts anderes, als das größte Schuldenpaket in der Geschichte unseres Landes.

(Beifall bei der FDP)

Frau Bundeskanzlerin, Sie sagen: Nichtstun ist keine Alternative. - Da haben Sie Recht. Aber das Falsche zu tun, ist auch keine Alternative, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Diese Regierung wird damit als eine Regierung der Rekorde in die Geschichte eingehen. Sie stehen damit für die größte Steuererhöhung in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Gleichzeitig werden Sie die Regierung sein, die wie noch nie eine Regierung seit Gründung der Republik Schulden gemacht hat.

(Beifall bei der FDP)

Wir werfen Ihnen nicht vor, dass die Krise da ist. Wir haben Ihnen nie vorgeworfen, dass die Krise der Weltwirtschaft auch Deutschland trifft.

(Joachim Poß (SPD): Das haben Sie auch gerade nötig!)

Was wir Ihnen vorwerfen, ist, dass Sie in guten Zeiten nicht für die schlechten Zeiten vorgesorgt haben.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)
Hätten Sie in Zeiten des Aufschwungs etwas an Überschüssen erwirtschaftet, wären Sie heute glaubwürdiger, wenn Sie sagen, dass Sie Schulden machen müssen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Frau Bundeskanzlerin, Sie haben gesagt, das sei keine Zeit für die herkömmlichen Lehrbücher. Für die herkömmlichen Lehrbücher mag es nicht die Stunde sein; aber für ein Lehrbuch wäre es die richtige Stunde, nämlich für Ludwig Erhards *Wohlstand für alle*. Das wäre die richtige Lehre: sich auf die Kräfte der sozialen Marktwirtschaft nicht nur in Worten, sondern auch in Taten zu besinnen. Eine Lehre des Wirtschaftswunders, eine Lehre der sozialen Marktwirtschaft ist: Aufschwung gibt es nur, wenn sich Leistung für die Bürger lohnt. - Deswegen brauchen wir vor allen Dingen eine Entlastung durch ein niedrigeres, einfaches und gerechteres Steuersystem. Das wäre das beste Konjunkturprogramm für diese Republik. Dazu fehlen Ihnen der Mut und die Einigkeit, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Die Schulden, die Sie in diesen Tagen beschließen und durchsetzen wollen, verbauen die Zukunft, und - was viel schlimmer ist - sie nehmen auch den Spielraum für einen wirklichen Neuanfang. Sie wollen das größte Schuldenpaket, das eine Regierung bisher vorgelegt hat, diesem Hohen Haus schmackhaft machen, indem Sie gleichzeitig sagen, Sie würden eine Schuldenbremse für 2015 einführen. Wer am selben Tag das größte Schuldenpaket in den Deutschen Bundestag einbringt und sagt: „Irgendwann werden wir eine Schuldenbremse einführen“, der ist nicht glaubwürdig. Das glauben Ihnen nicht einmal die eigenen Leute. Der haushaltspolitische Sprecher der Unionsfraktion, Herr Kampeter - er sitzt in der ersten Reihe, geduckt, gebückt;

(Unruhe bei Abgeordneten der CDU/CSU)

keine Sorge, man kann es verstehen -, selbst sagt: Deutschland öffnet die Schuldenschleusen; das ist eine Form von Konfettipolitik. Das ist das, was Herr Kampeter sagt - nicht die FDP sagt das -; das sagt der haushaltspolitische Sprecher Ihrer Fraktion über das, was Sie hier heute vorlegen. Das ist kein gutes Zeugnis für Ihren Koalitionskompromiss, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Das, was Sie vorlegen, ist ein Sammelsurium. Es ist ein Paket, das nicht wirken kann, weil es ihm einerseits an der Linie fehlt und weil es ihm andererseits an dem Mut fehlt, die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger durchzusetzen. Das, was Sie bisher an Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger in dieser schweren Zeit vorschlagen, ist nichts anderes als eine Steuerentlastung auf Taschengeldniveau. Damit kann man keine Wirtschaft anspringen lassen. Ob es 5 Euro Steuerentlastung sind oder 15 Euro, wie Sie behaupten: Deutschland wird deswegen mit Sicherheit nicht in einen Konsumrausch verfallen. Das ist zu kurz gesprungen. Sie flickschustern, anstatt ein niedrigeres, einfaches und gerechteres Steuersystem zu beschließen. Das müsste der zentrale Stein dieses Konjunkturpaketes sein; aber das tun Sie nicht.

Wir wissen natürlich, was dahintersteckt. Meine Damen und Herren, Sie sprechen viel von der Konjunktur, Sie sprechen viel von der Wirtschaft, aber was bei diesem Paket in Wahrheit mitschwingt, sind vor allen Dingen Ihr innerparteilicher und Ihr innerkoalitionärer Konflikt. In Wahrheit ging es um die Frage: Wie konnten Sie in der Koalition noch einmal zueinanderfinden? Jeder legte etwas auf den Tisch, damit am Schluss ein Paket geschnürt werden konnte - teuer, mit Schulden für die Bürgerinnen und Bürger und mit wenig Wirkung. In Wahrheit ist es ein Paket, dessen - wenige - Entlastungen erst zur Mitte dieses Jahres wirken und in Kraft gesetzt werden sollen - ein Zufall, dass das wenige Wochen vor der Bundestagswahl ist! Dieses Paket kümmert sich weniger um die Konjunktur als vielmehr um Ihre Wahlkampfinteressen, was man schon daran sieht, dass nach der Bundeskanzlerin und meiner Wenigkeit gleich der Kanzlerkandidat der SPD hier sprechen wird. Allein die Rednerliste zeigt, worum es mit diesem Paket in Wahrheit geht: viel Wahlkampf und wenig Zukunft für Deutschland, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Das Schicksal ist: Es ist mutmaßlich der teuerste Wahlkampf in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der hier in diesem Hause beschlossen werden soll. Was ist zu tun? Aus unserer Sicht ist es notwendig, dass es eine echte Entlastung der Bürgerinnen und Bürger gibt, bei den Steuern, bei den Abgaben und ausdrücklich auch bei der Bürokratie.

Ich will zu diesem Punkt noch etwas im Detail sagen. In diesem Jahr wollen Sie die Bürgerinnen und Bürger bei den Steuern um 3 Milliarden Euro entlasten. Wir vergleichen das einmal mit dem, was in anderen Ländern erörtert wird. Es sind allein 300 Milliarden Dollar, die der künftige Präsident Obama beim Thema „Entlastung der Bürgerinnen und Bürger“ auf den Tisch legt. Sie sagen, wir hätten für Steuersenkungen kein Geld. Wer wie Sie in diesem Paket für alles Geld hat - bis hin zu einer Abwrackprämie -, der kann nie wieder behaupten, wir hätten kein Geld für Steuersenkungen. Sie wollen es nicht. Sie können es nicht. Das sollen die Bürgerinnen und Bürger wissen.

(Beifall bei der FDP - Volker Kauder (CDU/CSU): Das ist der Unterschied zwischen dauerhaft und einmalig!)

Gleichzeitig erklären Sie, Sie würden die Beiträge zur Krankenversicherung senken. Das ist, mit Verlaub gesagt, nichts anderes als eine Veräppelung der Bürgerinnen und Bürger in dieser Republik. Wann hat es das in Deutschland jemals gegeben, dass eine Gesundheitsreform zum 1. Januar eines Jahres in Kraft tritt und dass man bereits zwei Wochen später die Milliarden suchen muss, um den größten Schrott dieser Gesundheitsreform wieder einigermaßen wegzukehren? Es ist eine Veräppelung der Leute, wenn Sie ihnen per Gesundheitsreform erst höhere Beiträge verordnen, um ihnen dann eine Brosame als Entlastung zurückzugeben. Das ist keine Entlastung. Was Sie hier beschließen, ist eine Frechheit.

(Beifall bei der FDP, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

2 500 Euro für alte Autos, 100 Euro fürs Kind, das ist ein Wettbewerb der Hilflosigkeit - übrigens mit einer sehr aussagekräftigen Schiefelage. Was ist denn mit Ihren Reden

über Familie, wenn Sie in diesem Paket eine solche Gewichtung vornehmen, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen?

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN - Joachim Poß (SPD): Das ist Demagogie!)

Ich will klar sagen: Es ist richtig, dass Sie in die Bildung investieren. Das unterstützen wir. Es ist ausdrücklich auch richtig, Frau Bundeskanzlerin, dass Sie darauf hinweisen: Natürlich muss bei baulichen Maßnahmen ebenfalls etwas geschehen. - Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, darauf hinzuweisen, dass natürlich nicht nur der Putz an den Wänden bröckelt, sondern dass auch die Bibliotheken und die Lehrmittel immer schlechter werden. Dies wird eine gemeinsame große Aufgabe sein, auch in der Bildungspolitik. Übrigens kann man an dem, was Sie zur Bildungspolitik beschließen, erkennen - mindestens jetzt kann man es erkennen -, wie falsch die Zerfledderung der Bildungslandschaft durch die Föderalismusreform gewesen ist.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Es ist richtig, dass Sie die Mittel für Investitionen in die Infrastruktur erhöhen. Allerdings sind in den vergangenen zehn Jahren die Abgaben und Steuern für die Autofahrer und den Straßenverkehr von 37 auf 53 Milliarden Euro gestiegen. Sie haben in unglaublichem Maße zugegriffen. Das Plus von 2 Milliarden Euro, das jetzt gewährt werden soll, haben die Autofahrer in den letzten Jahren bereits x-fach eingezahlt.

(Beifall bei der FDP)

Schließlich fehlt aus unserer Sicht vor allen Dingen der Ausstieg aus der ideologischen Energiepolitik. Allein wenn man die Energieinfrastruktur modernisieren würde, könnten sich private Investitionsmittel in einem Volumen von 20 bis 40 Milliarden Euro bewegen lassen. Das würde den Staat nichts kosten, und es hätte große Wirkung.

Meine Damen und Herren, dieses Paket ist nicht überzeugend. Es ist ein Sammelsurium. Das Schlimme an diesem Paket ist in Wahrheit, dass es schnell verpufft, aber die Schulden bleiben: für viele Jahrzehnte, für die nächsten Generationen. Es wird wenig bringen, unglaublich viel kosten. Ich sage Ihnen gleichwohl zu: Es wird in diesem Haus und auch in der anderen Kammer natürlich konstruktive Beratungen geben. Was in diesem Paket sinnvoll ist, werden wir mittragen. Aber Sie können nicht erwarten, dass wir ein Paket unterstützen, mit dem in Wahrheit die Steuern nicht gesenkt, die Schulden aber erhöht werden und bei dem für die Konjunktur herzlich wenig herkommt. Deutschland hat Besseres verdient als diese Flickschusterei der Großen Koalition.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Anhaltender Beifall bei der FDP)